

Bundeskanzleramt

z. Hd. Herrn Bundeskanzler Karl Nehammer

Ballhausplatz 2

1010 Wien

Innsbruck, 10.02.22

Offener Brief zum Impfzwang

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Karl Nehammer!

Ich erinnere Sie an meine Anfrage nach dem Auskunftsgesetz vom 13.12.21 betreffend der **aktiven CIA-HNaA-Drohnenmordattentatsgemeinschaft** sowie an die **Anfrage vom 17.12.21 und 20.12.21 u. weitere über vorherrschende staatliche Missstände**, die noch alle unbeantwortet sind.

Haben Sie veranlasst, dass das HNaA die Tätigkeiten auf der Abhörstation Königswarte für den aktiven Kriegsakteur die CIA einstellt und sich nicht mehr aktiv am illegalen Drohnenmordprogramm beteiligt? Wenn nicht, sind Sie rücktrittsreif und ein Fall für das Gericht.

Eine faschistoide, totalitäre u. autoritäre Regierung sowie Zwang & Strafandrohung haben in Österreich nichts verloren. Raus aus dem Hohen Haus!

VIDEOBOTSCHAFT AN DIE BUNDESREGIERUNG & NATIONALRÄTE OB SIE (die 137 Betroffenen) IHRE ZWANGSSTÖRUNGEN ÄRZTLICH ABGEKLÄRT HABEN?

Siehe hier: <https://www.bitchute.com/video/MkLDgSUsVtHD/>





— “ —

MIR WURDE GESAGT, ICH SOLLE ÖFFENTLICH NICHT ERKLÄREN, DASS ES [OMICRON] EINE MILDE ERKRANKUNG SEI. ICH WURDE GEBETEN, VON DERARTIGEN ÄUSSERUNGEN ABSTAND ZU NEHMEN UND ZU SAGEN, ES SEI EINE **ERNSTE ERKRANKUNG.**

DAS HABE ICH ABGELEHNT. (...) ES HÄNGT ALLES VON DER **POLITISCHEN LAGE** AB UND DAVON, WIE **EINIGE INNERHALB DER WISSENSCHAFT** IHRE **EIGENE AGENDA** VORANBRINGEN WOLLEN. (...) MAN MUSS SICHERGEHEN, DASS SÄMTLICHE WISSENSCHAFTLER ERKLÄREN, OB SIE **VERBINDUNGEN ZU PHARMAUNTERNEHMEN** HABEN UND OB SIE **FINANZIELL BELOHNT** WERDEN, WENN SIE BESTIMMTE PRODUKTE FÖRDERN. MAN MUSS WISSEN, **WELCHE INTERESSEN** SIE VERFOLGEN!

— ” —

DR. ANGELIQUE COETZEE

• ENTDECKERIN DER COVID-OMICRON-VARIANTE,
VORSITZENDE DER SOUTH AFRICAN MEDICAL ASSOCIATION •

AM 09.02.2022 IN *DIE WELT*



Public Health Graz

Am 05. Februar trat mit der Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt die Impfpflicht in Österreich in Kraft. Nur vier Tage später empfiehlt der Landeshauptmann von Salzburg (ÖVP) die Impfpflicht ab dem 15. März auszusetzen. Der Landeshauptmann von Kärnten (SPÖ) sagt: „Ich halte es für notwendig, dass, bevor es zu irgendeiner ersten Strafe oder Sanktion kommt, die Verhältnismäßigkeit der Impfpflicht von einer dafür vorgesehen Kommission, die im Gesetz festgehalten ist, überprüft wird“ und der Landeshauptmann des Burgenlands (SPÖ) stellt fest, dass der Bund sich bei der Umsetzung des Impfpflichtgesetzes in eine **Sackgasse manövriert hat und völlig planlos agiert.**

Österreich wird immer mehr zum Kabarett Staat. Das hat aber nicht nur mit der Politik, sondern auch mit den Medien zu tun. Stichwort: "Nur Nutzen, kein Schaden" - <https://bit.ly/3svcO4Q>

Fällt aber nur auf, wenn man ein paar Schritte zurücktritt und die medizinisch-virologische Blase verlässt. Nur so ein Tipp 😊

Public Health Graz

Heute **feiert Schweden seinen Freedom Day!**

Jan Albert, Virologe und Professor für Infektionskontrolle am renommierten Karolinska-Institut in Stockholm hat der BILD-Zeitung ein wirklich cooles Interview gegeben. Von **diesem Blick auf die Pandemie war Österreich Lichtjahre entfernt** und jede Person die diese Sichtweise vertrat hatte es in den letzten beiden Jahren nicht leicht.

Die 7-Tages-Inzidenz in Schweden liegt bei rund 1700, die Krankenhauseinweisungen steigen. Trotzdem fallen in Schweden heute fast alle Maßnahmen. **Es gibt keine Empfehlung zum Maskentragen, keine Begrenzungen in Restaurants**. Warum feiert Schweden trotzdem seinen Freedom Day?

Albert: „Wir sind wahrscheinlich auf dem Höhepunkt der Omikron-Welle. **Natürlich ist das Gesundheitssystem derzeit belastet, aber wir können es bewältigen.** Die Einschränkungen waren in Kraft, um die Infektionskurve abzuflachen und das Gesundheitswesen zu entlasten. Aber selbstverständlich haben die Einschränkungen auch viele negative Nebenwirkungen. Zum Beispiel sind aktuell viele Mitarbeiter von Kliniken zu Hause. Aber nicht nur, weil sie krank sind, sondern auch, weil sie in Quarantäne sein müssen. **Ich denke, dass der Freiheitstag sich als kluge Entscheidung herausstellen wird.** Ich wäre überrascht, wenn er zu dramatisch mehr Infektionen führt. **Denn die Einschränkungen haben gegen die Omikron-Welle nicht viel ausrichten können. In keinem Land.“**

Welche Einschränkung hat Ihnen persönlich am meisten zu schaffen gemacht?

Albert: „Das war wohl die Beschränkungen von privaten Veranstaltungen. Meine Tochter musste ihre Hochzeit verschieben, weil wir keinen Raum mieten konnten, um mit mehr als 20 Menschen zu feiern. Jetzt fällt auch diese Regel weg.“

In Deutschland sind die Einschränkungen weitreichender: So dürfen nicht geimpfte Menschen zum Beispiel nicht ins Restaurant gehen. Auch nicht, wenn sie negativ getestet sind. Gab es auch in Schweden Beschränkungen für Ungeimpfte?

Albert: „Ein wenig. Bei Veranstaltungen mit über 500 Teilnehmern musste ein Impfnachweis vorgezeigt werden. Ich selbst musste meinen Impfnachweis nur ein einziges Mal vorzeigen. Aber spätestens seit Omikron war klar, **dass eine Impfung nicht mehr vor Ansteckungen schützt.** Vor schweren Verläufen, ja, aber nicht vor Ansteckungen. Deshalb hatten die **Impfnachweise keinen sehr großen Nutzen mehr.** Das Gute an der schwedischen Strategie war, **dass wir die Menschen nicht gespalten haben.** Wir haben die Menschen nur in ganz geringem Maß in Geimpfte und Ungeimpfte eingeteilt. Deshalb hatten wir auch keine großen Proteste. Natürlich haben auch bei uns Menschen demonstriert, die gegen die Maßnahmen waren oder solche, die härtere Maßnahmen wollten. Aber insgesamt ist die schwedische Gesellschaft – zumindest bislang – gut durch die Pandemie gekommen.“

Wenn Sie auf die vergangenen zwei Jahre der Pandemie zurückblicken: War es richtig, dass Schweden nie in den Lockdown gegangen ist? Deutschland hatte drei allgemeine Lockdowns, dazu einen Lockdown für ungeimpfte Menschen.

Albert: „Hoffentlich wird die Forschung bald zeigen, welche Maßnahmen gut und welche schlecht waren. Viele Entscheidungen wurden von Politikern getroffen, die Entschlossenheit demonstrieren wollten. Aber auch Gesundheitsbehörden **hatten oftmals keine Wissensbasis für ihre Entscheidungen**. Ich denke, dass Schweden in den ersten Wochen der Pandemie einen besseren Job hätte tun können. Etwa, als es darum ging, Menschen zur Arbeit zu lassen, die gerade aus dem Ausland gekommen waren. Aber ich bin froh, dass wir nie in einem Lockdown waren.“

Gab es auch in Schweden eine Debatte über die NoCovid-Bewegung, die das Virus ausrotten wollte? In Deutschland haben prominente Wissenschaftler dafür geworben. Jetzt beraten mehrere von ihnen die Bundesregierung.

Albert: „Natürlich gab es in der Wissenschaft, unter Politikern und auch in der Öffentlichkeit Debatten über den Umgang mit dem Virus. Aber die Frage war, wie realistisch es ist, die Infektionen auf null zu drücken und NoCovid zu erreichen. Für mich war immer klar, dass das **nicht machbar ist**. Schon bevor wir den ersten Corona-Fall in Schweden hatten, war ich überzeugt, dass ich mich eines Tages mit Covid infizieren werde.“

Schweden hat Grundschulen nie geschlossen – im Gegensatz zu Deutschland. Haben Sie in Schweden einen Effekt offener Grundschulen auf die Infektionslage beobachtet?

Albert: „Es ist schwer zu sagen, wie viele Fälle weniger wir gehabt hätten, wenn wir Schulen komplett geschlossen hätten. Aber das ist nicht die einzig relevante Frage. **Schulschließungen hatten große Nebenwirkungen auf die psychische und körperliche Gesundheit von Kindern**. Diese waren vermutlich größer als die Folgen offener Schulen. Ich bin kein Experte in Kindergesundheit, also musste ich Experten aus diesem Bereich vertrauen.“

Wie war es, nicht in den Lockdown zu gehen, während fast ganz Europa dicht machte? Hatten Sie Angst, dass Schweden sich mit seiner Strategie irrt?

Albert: „Natürlich waren der Druck und die Unsicherheit hoch. Aber schauen Sie: **Unsere Gesundheitsbehörde ist unabhängig von der Regierung** und konnte viele Entscheidungen alleine treffen. Daran gab es viel Kritik, aber die Zahlen sprechen für sich. Ich habe mir zur Vorbereitung auf dieses Interview die Todesstatistik angeschaut. Deutschland verzeichnet pro Kopf nur eine etwas niedrigere Zahl an Corona-Todesfällen als Schweden. **Aber schauen wir auf die Übersterblichkeit**. Dieser Wert ist aussagekräftiger, weil Corona-Tote je nach Land unterschiedlich gezählt werden. **Deutschland verzeichnet in den vergangenen zwei Jahren eine höhere Übersterblichkeit als Schweden**. Der Eindruck, der international oft erweckt wurde, dass Schweden geradezu unglaubliche

Todeszahlen hatte, ist falsch. Natürlich gibt es Lehren, die wir ziehen müssen. Wir haben daher eine **unabhängige Kommission eingesetzt**, die in der Pandemie getroffene Entscheidungen überprüft. Das ist eine sehr gute Sache.“

Sie sagten, dass die Experten Ihrer Gesundheitsbehörde die Entscheidungen unabhängig von der Politik treffen konnten. Wenn in Deutschland die führenden Experten über unsere Corona-Politik entscheiden würden, hätten wir wahrscheinlich noch strengere Beschränkungen. Wie erklären Sie sich, dass Schwedens Experten den liberaleren Weg wählten?

Albert: „Es gibt kein eindeutiges Richtig und Falsch in der Pandemie. Auch Wissenschaftler entscheiden oft nach Bauchgefühl, selbst, wenn sie stets sagen, dass ihre Positionen rein wissenschaftlich begründet sind. Dazu kommt, dass jeder Wissenschaftler seine eigene Persönlichkeit hat, ob es nun der Chef der schwedischen Gesundheitsbehörde oder der Präsident des Robert-Koch-Instituts ist. Das macht sehr viel aus. **Experten sind nicht vollständig objektiv und wissen oft auch nicht, was die beste Strategie ist, weil die Wissensbasis sehr schlecht ist. Daher ist nicht alles wissenschaftsbasiert, was Wissenschaftler empfehlen.** Bei Politikern ist das aber vermutlich noch weniger der Fall.“

Public Health Graz

Auch den österreichischen Medien täte ein "anderer Blick" hin und wieder gut.

"Die Methode Kretschmann zeigt, wie sich das Kräfteverhältnis zwischen Regierenden und Regierten verschoben hat. Galt vor zwei Jahren noch die Devise, dass der Staat die Freiheitseinschränkungen zum Schutz vor dem gefährlichen Virus rechtfertigen muss, sehen heute viele im eingeschränkten Pandemie-Alltag den Normalfall. Wer diesen Zustand beenden will, muss sich rechtfertigen. Nach dem Motto: Das Virus mag nicht mehr so gefährlich sein wie einst, aber wer weiss, was noch kommt, im nächsten Herbst

oder dem danach. **Mit dieser Logik landet man am Ende im prophylaktischen Dauerkrisenmodus.** Dazu wird es nicht kommen, auch in Deutschland nicht. Die Frage ist, wann die Freunde des **autoritären Corona-Staats** erkennen, **dass ihre Zeit abläuft.**"

Siehe hier:

https://www.nzz.ch/meinung/der-andere-blick/kretschmann-irrt-deutschland-braucht-jetzt-den-corona-exit-plan-id.1667925?mktcid=sms&mktcval=Facebook&fbclid=IwAR18-ZfOHQk0_OqVVUD4YZ8Osarzaekv4j9sq3d0_DDQS87r2QmZxcPnkSw

Public Health Graz

Der STANDARD ist für mich **eine der großen medialen Enttäuschungen** in den letzten beiden Jahren. Dass eine ganze Redaktion in ein medizinisch-virologisches Gruppendenken abdriftet, hätte ich niemals erwartet. Der Weg aus dieser Blase ist weit. Viele Artikel in den letzten Tagen zeigen wie schmerzhaft dieser Weg ist. Nachdem noch wochenlang **mit allen Mitteln an faktenbefreiten Narrativen festgehalten**, den größten Alarmisten viel Raum gegeben wurde, fällt das Kartenhaus zunehmend in sich zusammen. Zumindest das Framing von Kindern und Jugendlichen ist etwas weniger geworden. Aber was der STANDARD **dieser jungen Bevölkerungsgruppe in Form einer teilweise wirklich hetzerischen Berichterstattung angetan hat ist unverzeihlich**. Ich hoffe wirklich, dass sich Medienwissenschaftler finden die das im Nachhinein analysieren und offenlegen.

Public Health Graz

Es macht die letzten beiden Jahre nicht ungeschehen, aber es verwundert doch mit welcher Nonchalance die Politik der Frage nach dem Ursprung von SARS-CoV-2 begegnet. Bei einem "Jahrhundertereignis" würde man sich deutlich mehr Aktivität erwarten. Auch die Medien sind sehr zurückhaltend. Zwar wird die "Labor-Hypothese" nicht mehr als vollkommen absurd abgetan, aber wirklich interessieren tut es auch niemanden. **Dabei waren früher genau solche Fragestellung für Qualitätsmedien hochinteressant und wurden ambitioniert verfolgt. Sehr rätselhaft das Ganze ...**

Siehe hier: <https://www.welt.de/wissenschaft/article236772589/Christian-Drosten-Sachen-in-Wuhan-die-man-als-gefaehrlich-bezeichnen-koennte.html?cid=socialmedia.facebook.shared.web&fbclid=IwAR2IMF1Tn1iMUEwAM59x1a3QGxmo4wC5m-cen23iDaC47qqz-dkhsMwkFXQ>

Public Health Graz

"21,7 Prozent der Ungeimpften und offiziell Nichtgenesenen haben sich irgendwann doch mit dem Coronavirus infiziert. Das entsprach Anfang Jänner rund 400.000 Personen, hieß es aus dem Gesundheitsministerium zu einer aktuellen Covid-19-Dunkelzifferstudie, die heute veröffentlicht wurde.

Dabei wurde ein repräsentativer Teil der Bevölkerung auf Antikörper gegen das Coronavirus untersucht, um ein genaueres Bild der bereits erworbenen Immunität zu bekommen.

Im Zeitraum 30. November 2021 bis 13. Jänner 2022 wurden von der Statistik Austria in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Wien, der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde sowie dem Verteidigungsministerium rund 1.200 Blutproben ausgewertet." - <https://orf.at/stories/3246723/>

Die Frage bleibt, warum solche recht einfach und günstig durchzuführenden repräsentativen Studien nicht regelmäßig in bestimmten Regionen und Bevölkerungsgruppen gemacht wurden. Außerdem frage ich mich, was bitte sind

"Nichtgenesene"? Sind das Gesunde die nicht krank waren, oder Kranke die gesund sind, oder ist das ganz etwas anderes. Etwas das es nur in Österreich gibt. Einzigartig sozusagen. Wie so vieles hierzulande einzigartig ist. Aber leider **nicht immer einzigartig gut oder schlau.**

Public Health Graz

Schon erstaunlich wie sich aktuell Erkenntnisse durchsetzen, die schon immer den medizinisch-diagnostischen Standards entsprochen haben. "Die vielen Tests bringen nicht mehr viel: Experten fordern Strategie" - <https://bit.ly/3Gtry9e> - Da muss ich schon schmunzeln, denn das aktionistische Testen hat noch nie viel gebracht, aber sehr viel gekostet und auch viele unnötige Interventionen verursacht. Speziell im Bildungsbereich, wo **Massentests in Summe deutlich mehr Schaden verursacht haben als Nutzen** - <https://bit.ly/35X9Y0R> - Aber bis wir auch diese Evidenz in Österreich zur Kenntnis nehmen vergehen noch ein paar Monate. Letztendlich war es vor allem der

Goldgräberstimmung und den vielen Interessenskonflikten geschuldet, dass Österreich 10 bis 30mal mehr testet als andere Länder. Ob das in unserem Land jemals transparent aufgearbeitet wird bezweifle ich aber.

Spannend ist auch die "neue" Erkenntnis, dass ein Ct-Wert über 30 bedeutet, dass jemand höchstwahrscheinlich nicht infektiös ist - <https://bit.ly/3LlAj9c> - Bekannt ist dieses Wissen seit dem Frühjahr 2020 - <https://bit.ly/3uv9kBN> - Trotzdem wurde jeder als "Schwurbler" bezeichnet der/die darauf verwies. In Österreich wurden im Jahr 2020

(aber auch noch 2021) Hunderttausende Menschen (inkl. Schülerinnen und Schüler)

mit einem Ct-Wert über 30 (oft sogar über 40)

unnötig in Quarantäne geschickt. Wider besseren Wissens. Auch das sollte und muss irgendwann aufgearbeitet werden.

WHO IST CHRISTIAN DROSTEN? SACHDIENLICHE INFORMATIONEN GEBEN AUFSCHLUSS.

Siehe hier: <https://www.bitchute.com/video/DVE4ubDzyaTB/>





Anmerkung: mit wenigen Ausnahmen



https://www.msn.com/de-at/nachrichten/politik/n%c3%a4chster-landeschef-will-impfpflicht-aussetzen/ar-AATEjGM?ocid=MSNHP_W069&li=BBqg9qG

Heute

Nächster Landeschef will Impfpflicht aussetzen



©

Getty Images/iStockphoto Aus den Bundesländern regt sich der Widerstand gegen die Impfpflicht.

Nach Peter Kaiser ist nun auch Wilfried Haslauer nicht mehr von der Impfpflicht überzeugt.

Kärntens Landeshauptmann Peter Kaiser hatte sich bereits ausgesprochen die Impfpflicht auszusetzen. Nun folgt ihm der nächste Landeschef. Wilfried Haslauer aus Salzburg hat aufgrund der Omikron-Welle erhebliche Zweifel daran, dass die Impfpflicht überhaupt scharf gestellt wird und in der jetzigen Situation sinnvoll ist.

Im ORF-Mittagsjournal sprach sich der ÖVP-Politiker dafür aus, das Vorgehen der Strafen noch einmal zu überdenken. Er forderte zudem die Bundesregierung, insbesondere Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein auf, bis Anfang März Klarheit darüber zu schaffen, ob die Impfpflicht nun kommt und wenn ja in welcher Form.

"Die Impfpflicht ist wie ein Werkzeugkoffer. Wenn das Gebrechen nicht da ist, muss man ihn nicht öffnen", so Haslauer. Der Salzburger, der ebenfalls das Papier des Paktes, der die Impfpflicht im Spätherbst 2021 besiegte, unterschrieb, verwies auf die geänderten Parameter der Pandemie.

Die Auslastung der Intensivstationen sei mittlerweile nicht mehr in Gefahr. Haslauer meinte, man solle nun die Omikron-Welle, abwarten und dann gemeinsam mit einer Kommission darüber entscheiden, ob man tatsächlich wie geplant am 15. März mit den Strafen beginnen soll.

Da die Impfpflicht ein Grundrechtseingriff ist, müsse dieser stets im richtigen Verhältnis gesehen werden. "Wenn die Impfpflicht nicht mehr notwendig ist, kann man sie nicht scharf stellen." Der studierte Jurist ist zudem auch nicht der Meinung, dass die Impfpflicht aufgrund einer voraussichtlichen Welle im Herbst derzeit das Richtige sei: "Man kann nicht mit einem ungewissen Ereignis die Notwendigkeit der Impfpflicht argumentieren."

Der Plan der Regierung zur Impfpflicht, die bereits mit einigen Ausnahmen in Kraft getreten ist, sieht vor, dass bis 15. März keine Strafen für Ungeimpfte drohen. Danach wird ungeimpft sein zum Kontrolldelikt – die Polizei fragt demnach auch den Impfstatus um Zuge von Verkehrskontrollen oder ähnlichem ab und kann eine Strafe auszusprechen. Im letzten Schritt, der zeitlich noch nicht besiegelt ist, greifen die Behörden auf Gesundheitsregister zu, um die Ungeimpften in der Bevölkerung zu orten.



Aktive Beteiligung am US-Drohnenmordprogramm!
Verfassungswidrige Abhörstation Königswarte!
Untersuchungsausschuss Heeresnachrichtenamt!



— “ —

IM MOMENT SIND **80%** UNSERER
SCHWEREN CORONA-FÄLLE
VOLLSTÄNDIG GEIMPFT. SIE HATTEN
MINDESTENS DREI INJEKTIONEN.
(...) IM KONTEXT VON SCHWEREN
VERLÄUFEN HAT DIE IMPFUNG ALSO
KEINERLEI BEDEUTUNG.

— ” —

PROF. YAAKOV JERRIS

• DIREKTOR DES ICHILOV HOSPITAL, TEL AVIV, ISRAEL •

AM 03.02.2022 IN "ISRAEL NATIONAL NEWS"

Heute

"Freedom-Day" – Virologe sagt Ende der Maßnahmen an



© Screenshot/ ORF Virologe Norbert Nowotny in der ZIB Nacht

Virologe Norbert Nowotny äußerte sich in der ZIB Nacht zu den Lockerungen der Corona-Maßnahmen und rechnet mit einem baldigen Ende der Regeln.

Bundeskanzler Karl Nehammer (ÖVP) hat am Dienstag den **weiteren Öffnungs-Plan für Österreich** verkündet. Bereits am 12. Februar – *Anm. am kommenden Samstag* – werden die Corona-Maßnahmen gelockert. Events kehren dann zurück und **Ungeimpfte dürfen zum Friseur** – "Heute" berichtete.

Doch sind die Lockerungen angesichts der weiterhin hohen Zahl von Neuinfektionen überhaupt vertretbar? Für den Virologen Norbert Nowotny ist das der richtige Schritt! "Die Regierung hat die Maßnahmen vorab festgelegt, in der Hoffnung, dass die Prognosen unserer Modellierer stimmen."

Und im Moment würden diese noch stimmen, erklärt der Experte am Dienstag in der ZIB Nacht. Österreich befinde sich gerade auf einem Plateau. "Wir hoffen, dass bis zum 12. Februar, wenn die ersten richtigen Maßnahmen greifen, wir bereits sinkende Neuinfektionszahlen sehen", so Nowotny.

Fitness-Center (2G-Regel) sieht der Experte dabei nach wie vor kritischer als etwa einen Friseur-Salon (3G-Regel). "Wenn da ein Infizierter dabei ist, dann kann einfach durch die körperliche Tätigkeit deutlich mehr Virus ausgestoßen werden", erklärt Nowotny. Seiner Ansicht nach sei das Infektionsrisiko hier höher.

Angesprochen auf die Impfpflicht stellte der Virologe zudem klar: "Mit der Omikron-Variante sei das bereits ein Ausstiegsszenario in die richtige Richtung. Und zwar weg von einem pandemischen Virus hin zu einem saisonalen Virus." Das werde man jeden Herbst und Winter sehen und mit einer Auffrischungsimpfung könne man sich gut dagegen schützen.

Man sollte stattdessen jetzt Gräben zu schütten und Brücken zu den Ungeimpften bauen. Norbert Nowotny spricht sich zudem dafür aus, die Impfstrafen "auf Eis zu legen". Er habe bereits prominente Unterstützer bekommen, etwa durch den Kärntner Landeshauptmann Peter Kaiser oder auch von OÖ-Landeschef Thomas Stelzer.

Auf die Frage nach den zugelassenen Impfstoffen im Gesetz, zeigte sich der Experte etwas skeptisch. Denn: "Es sind nicht nur jene inkludiert, die seitens der EMA und der EU zugelassen worden sind, sondern auch jene, die von der WHO zugelassen sind. Und bei der WHO ist der Level des Schutzes dann doch niedriger angesetzt", so Nowotny in der ZIB Nacht.

Deshalb seien auch jetzt etwa Impfstoffe aus China im Impfpflicht-Gesetz. "Aus virologischer Sicht ist das aber nicht wirklich gut", so Nowotny.

Und wie sieht es mit der Teststrategie aus? Welche Personen sollten sich regelmäßig testen lassen? Corona-Tests sollten in Zukunft nur noch bei vulnerablen Gruppen und Menschen mit Symptomen durchgeführt werden, so Nowotny. Österreich sei zwar Testweltmeister, aber jetzt würde Corona zu einem saisonalen Virus werden.

"Wir sehen auch, dass die Behörden überfordert sind und diverse Bescheide erst später erstellt werden", so der Experte. Am Ende der Sendung lässt Norbert Nowotny dann noch einmal aufhorchen. Auf die Frage, wann in Österreich womöglich alle Maßnahmen ("Freedom-Day") aufgehoben werden können, erklärte der Experte:

"Wenn alles gut geht und uns diese BA2-Untervariante von Omikron keinen Strich durch die Rechnung macht, dann gehe ich davon aus, dass das im März der Fall sein wird."

RT DE

Staatlich kontrollierte Medien (Russland)

Der Direktor und Vorstandsvorsitzende des Universitätsklinikums Tübingen, Prof. Dr. Michael Bamberg, hat klare Signale zur weiteren Normalisierung an die Politik gesendet. In Baden-Württemberg gebe es genügend freie Betten in den Krankenhäusern. Den Schweregrad einer Corona-Infektion der Omikron-Variante stuft Bamberg als ausgesprochen mild ein, was die Situation verändere, so dass weitreichende Lockerungen daher vertretbar seien.

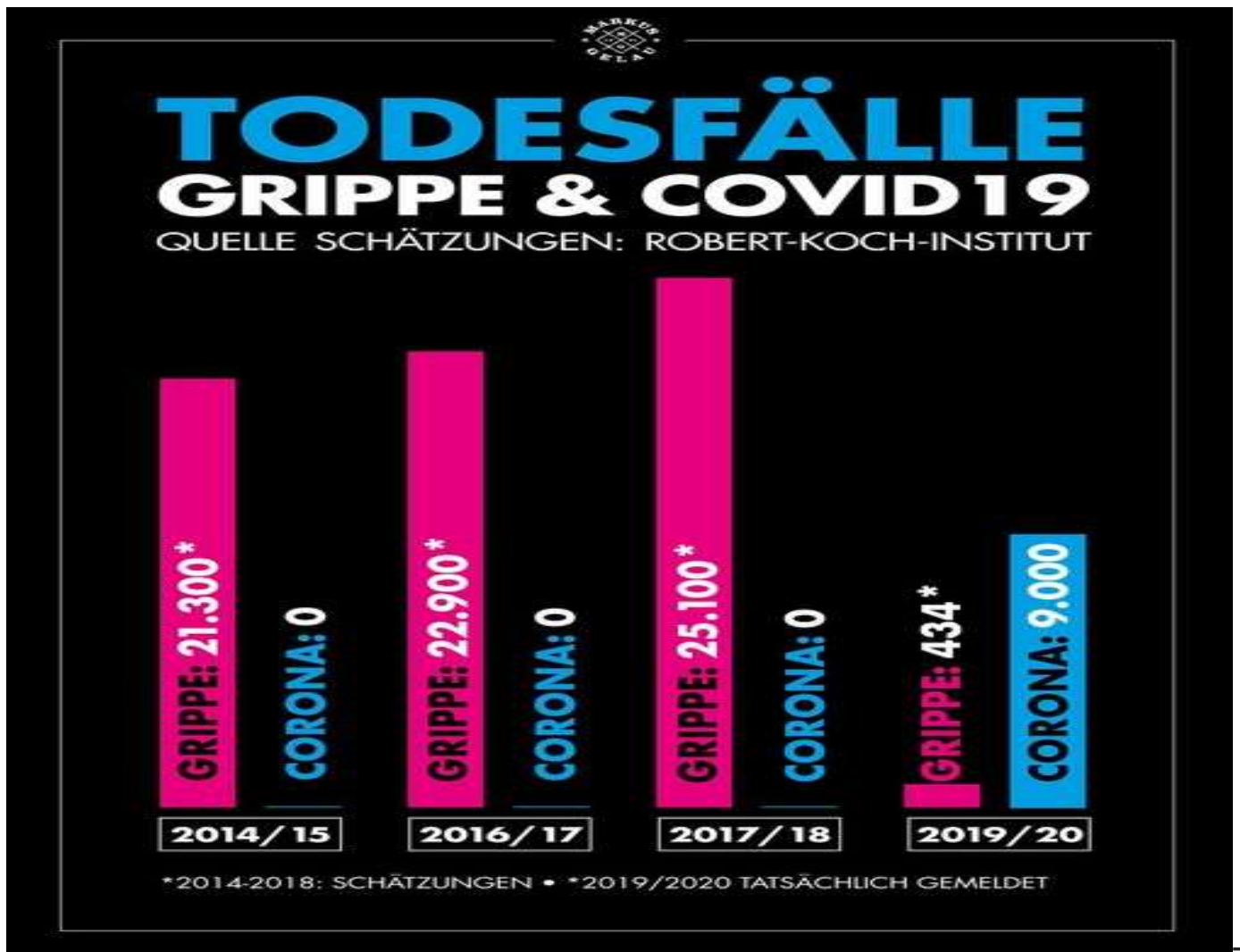
Laut Prognosen werde der Höhepunkt der Omikron-Welle Mitte Februar erreicht: "Nach Omikron geht es darum, dass wir uns wieder **anderen Menschen mit den verschiedensten Erkrankungen mehr widmen können als bisher**", so der renommierte Mediziner.

Aktuell herrscht deutschlandweit eine angeregte Debatte über **die Verhältnismäßigkeit der Corona-Maßnahmen**. Während einige Länder Beschränkungen wie zum Beispiel die 2G-Regel im Einzelhandel zurückfahren wollen, mahnen gesundheitspolitische Hardliner wie Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach weiterhin zur Vorsicht. Während die einrichtungsbezogene Impfpflicht für den Gesundheitsbereich mittlerweile wackelt, ist die allgemeine Impfpflicht allerdings weiterhin nicht vom Tisch.



Der Omikron-Verlauf ist praktisch wie eine mittelschwere oder leichte Grippe.

Michael Bamberg
DIREKTOR UNIVERSITÄTSKLINIKUM TÜBINGEN



In ganz Österreich gehen die Menschen auf die Straße und lassen sich Plakate anfertigen. Die zweite rote Fahne ist eine kanadische Fahne.



[kontrast.at](https://www.kontrast.at)

Die Steuerzahler:innen wollen wissen, welche Unternehmen wie viel Corona-Hilfen bekommen. Und: In unserer Umfrage sagen 93 %, dass Unternehmen, die Gewinne machen und Dividenden ausschütten, die staatlichen Hilfen zurückzahlen sollen.

https://www.kontrast.at/corona-hilfe-umfrage/?fbclid=IwAR2aYbl0GXIHIG9FH14cyANWSVePPHDOSfsmEof6ZNGnlfzflaV2AQDD_Cl

Umfrage: 97 % für maximale Transparenz bei Corona-Hilfen. Wer Dividenden ausschüttet, soll Hilfe zurückzahlen



By [Gerald Demmel](#)

Posted on 9. Feber 2022 um 11:59 | [Umfragen](#) | Lesezeit: 1 Minuten

Die Steuerzahler:innen wollen wissen, wer wieviel Wirtschaftshilfe im Zuge der Corona-Krise erhalten hat. Das wünschen sich 97 % der Befragten bei einer Kontrast-Umfrage. Und ganze 93 %

finden, dass Unternehmen, die Gewinne machen und Dividenden ausschütten, die staatlichen Corona-Hilfen zurückzahlen müssen.

Über 10.000 Kontrast-Leser:innen nahmen an zwei Online-Befragungen zum Thema Corona-Wirtschaftshilfen teil. Dabei kam es zu recht eindeutigen Ergebnissen.

Die Frage, ob florierende Firmen, die Dividenden ausschütten, die staatlichen Hilfgelder zurückzahlen sollen, beantworteten 9.089 von 9.760 Befragten mit einem „Ja“.

Und auch die Frage nach der notwendigen Transparenz bei der Verteilung der Coronahilfen ergab ein eindeutiges Stimmungsbild. 3.645 Menschen haben abgestimmt, davon fordern 3.529 bzw. 97 Prozent „volle Transparenz bei allen Hilfgeldern“. Nur 65 Befragte haben Vertrauen in die österreichische Regierung bei der Vergabe der Hilfgelder. Das sind gerade mal 2 Prozent.

Jetzt rückt auch der erste ÖVP-Landeshauptmann von der Impfpflicht ab. Salzburgs Landeshauptmann Wilfried Haslauer will noch vor dem 15. März „die Verhältnismäßigkeit der Impfpflicht überprüfen“ lassen. An diesem Stichtag sind erste Strafen für Ungeimpfte geplant. Ganz ähnlich äußerte sich Kärntens SPÖ-Landeshauptmann Peter Kaiser am Dienstag. [#ServusNachrichten](#)



DIE KARAWANE DER FREIHEIT Wien 11./12.2



SEID ALLE DABEI
AM WIENER RING
DER FREIHEIT 

Servus Nachrichten

Seit Samstag ist die Impfpflicht ja in Kraft, doch nun sieht es danach aus, als könnte es eine Maßnahme auf dem Papier bleiben. Denn immer mehr Experten und auch Politiker zweifeln offen daran, ob die Impfpflicht mit der mildereren Omikron-Variante rechtlich noch haltbar ist.

Hier erfährt man mehr:

<https://www.servustv.com/aktuelles/v/aa91rc7a4dh159mdgb84/?fbclid=IwAR0lFtuKkukSb3rxuom4SgO6lyndCN81euN4DkQcNKETcK9e7UWBwiXhU6l>

Servus Nachrichten

Mittlerweile kommt der Druck nicht nur aus der Opposition, sondern zunehmend auch vom Regierungspartner ÖVP. Jetzt rebellieren die Landeshauptleute gegen den Gesundheitsminister.

Hier erfährt man mehr:

https://www.servustv.com/aktuelles/v/aavhihpu8tez859sdz7v/?fbclid=IwAR0pjbjUHqbYdZtLofYsGW_LZSCCVIXFJ9Q75wzzVGatfaJDzTSpaWMXAXY



Die haben ja einen Vollklescha!

Die Lockdown-Logik ist nur noch ein ideologischer Scherbenhaufen. Lockdowns senken die Covid-19-Sterblichkeit im Schnitt um 0,2%. Selbst härteste Maßnahmen wie Ausgangssperren kommen nur auf eine Reduktion von 2,9%. Das sind die Kernaussagen einer aktuellen groß angelegten Meta-Studie – und die kommt nicht von irgendwem, sondern von der Johns Hopkins University, deren „Coronavirus Resource Center“ seit Beginn der Pandemie als das Mekka der Corona-Daten-Analyse gilt. Das Fazit der Forscher: „Lockdowns haben wenig bis gar keine Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit und dort, wo sie eingeführt wurden, haben sie enorme wirtschaftliche und soziale Kosten verursacht. Daher sind Lockdowns als politische Maßnahme unbegründet und sollten als pandemiepolitisches Instrument abgelehnt werden“. Derweil verbreiten hierzulande die Regierungsberater das genaue Gegenteil. Das Beste wäre es daher, den Corona-Expertenrat der Bundesregierung aufzulösen und endlich evidenzbasierten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu folgen. Von Jens Berger



09. Februar 2022 um 9:00 Ein Artikel von: [Jens Berger](#)

Von **Jens Berger**

Bereits in meinem im Juni 2021 erschienenen „[Schwarzbuch Corona](#)“ habe ich mich im Kapitel „[Mehr Schaden als Nutzen?](#)“ ausführlich mit der Frage beschäftigt, welche Evidenz die Lockdown-Logik eigentlich hat. Dafür habe ich Zahlen aus Deutschland und Schweden sowie den US-Bundesstaaten Nord- und Süddakota, Kansas, Missouri und Nebraska verglichen, die jeweils mit deutlich unterschiedlichen Lockdown-Strategien auf die ersten beiden Wellen der Corona-Pandemie reagiert haben. Hierbei zeigte vor allem der Vergleich der in Sachen Demographie, Siedlungsstruktur und Kultur sehr gut vergleichbaren US-Bundesstaaten, dass die vermeintlich positive Wirkung von Maßnahmen wie Schulschließungen, Schließungen von Gastronomie und Einzelhandel, Kontaktbeschränkungen und Ausgangssperren [sich aus den Daten schlicht nicht erkennen lässt](#). Neu ist die Erkenntnis, die sich nun auch an der Johns Hopkins University durchgesetzt hat, also nicht.

Um nun zu dem gleichen Schluss zu kommen, haben die Hopkins-Forscher **18.590 Studien** gescreent, von denen jedoch **nur 34** die nötigen Anforderungen erfüllten. **Beim Rest der Studien wurde schlicht wissenschaftlich unsauber gearbeitet.** Es wurden Äpfel mit Birnen verglichen, es wurde der Zeithorizont komplett ignoriert, die Daten wurden nicht auf Basis der Allgemeinsterblichkeit adjustiert und und und. Es ist es schon erstaunlich, wie viel minderwertige Studien zu diesem Thema veröffentlicht wurden. **Junk-Science** nennt man das wohl heute.

Neil Fergusons „**Pfusch**“ schaffte die Basis

Als „**Mutter aller Junk-Studien**“ zu Corona gilt dabei die, auch in der Hopkins-Studie mehrfach negativ zitierte, Studie „Impact of non-pharmaceutical interventions (NPIs) to reduce COVID-19 mortality and healthcare demand“. Diese meist als „Imperial-College-Studie“ bezeichnete Arbeit wurde bereits im März 2020 unter Federführung des britischen **Epidemiologen Neil Ferguson** veröffentlicht. Ferguson ist in der „Szene“ kein Unbekannter. Bereits 2005 sagte er bis zu **200 Millionen Todesopfer** für die Vogelgrippe für den Fall voraus, dass man die Verbreitung des Virus nicht mit schnellen, harten Maßnahmen eindämme. Damals gab es keine Lockdowns und am Ende starben nicht 200 Millionen, sondern weltweit gerade einmal **74 Personen**. Vier Jahre später war Ferguson schon etwas vorsichtiger. Für die nun kursierende **Schweinegrippe** sagte er für Großbritannien **65.000 Todesopfer** voraus – natürlich nur dann, wenn man das Land nicht durch Lockdown-Maßnahmen herunterfahren würde. Auch damals kam es zu keinen Lockdowns und zu **392** statt der vorhergesagten 65.000 Todesopfer.

Auch bei Covid 19 blieb Neil Ferguson seiner **Tradition der größtmöglichen Panikmache treu.** Nun sagte er **580.000** Todesopfer binnen weniger Monate voraus, wenn man die Pandemie nicht mit harten Lockdowns unterbindet – bis heute sind übrigens trotz zeitweise harter Lockdowns und Ausgangssperren „nur“ **158.000** Menschen in Großbritannien mit oder an Covid 19 verstorben. Doch anstatt Ferguson aufgrund seiner einschlägigen Vergangenheit zu ignorieren, beförderte ihn der britische Premier Johnson in sein Beraterteam; den Posten musste er übrigens bereits wenige Wochen später wieder verlassen, nachdem publik wurde, dass ausgerechnet **„Mr. Lockdown“** sich selbst nicht an die Ausgangssperren hielt und lieber seine Geliebte besuchte. Doch das ist nebensächlich. Fergusons Studien sollten von nun an weltweit als die „wissenschaftliche Grundlage“ für die nun verhängten Lockdowns gelten. Meist unter Berufung auf Fergusons „Imperial College Studie“. Kleiner Sidefact – unter der „Begründung“ des RKI für die jüngst durchgeführte und

wissenschaftlich nicht haltbare Verkürzung des Genesenenstatus steht gleich als erste Fußnote genau dieser Neil Ferguson.

Worin besteht die „Methode Ferguson“? Viele von uns kennen ja die Tabellenkalkulation Excel. Das Programm lädt zu Spielereien mit Zahlenreihen und Formeln ein. Mithilfe der Tabellen kann jedes Kind zum „Modellierer“ werden. Was Spielerei und Wissenschaft unterscheidet, ist die Qualität der Modelle. Und **die Qualität der Ferguson-Berechnungen ist unterirdisch**. So geht er beispielsweise davon aus, dass die Menschen ohne Zwangsmaßnahmen ihr Verhalten nicht ändern und stets genau das machen, was die Maßnahmen ihnen vorschreiben und bloße Empfehlungen nicht befolgen. Das ist schon drollig, wenn man bedenkt, dass er selbst seinen Job verloren hat, weil er sich eben nicht an die gesetzlich verhängte Ausgangssperre gehalten hat. Es ist auch nicht so, dass Fergusons Excel-Spielereien von anderen Wissenschaftlern nicht kritisiert worden wären. Im Gegenteil. Schon früh bezeichneten Experten seine Rechenmodelle wörtlich als **„komplett unzuverlässig“ und „kompletten Pfusch“**.

Deutsche Modellierer im Alarmmodus

Es dauerte jedoch nicht lange, bis dieser „**komplette Pfusch**“ auch nach Deutschland kam. Hier waren es dann allen voran die **Physiker Dirk Brockmann, Viola Priesemann und Kai Nagel**, die **fortan mit ihren alarmistischen „Rechenmodellen“** erst die Titelseiten der Zeitungen und dann die Beratergremien der Bundesregierung eroberten. Die Botschaft war immer die gleiche: **Wir steuern auf ein exponentielles Wachstum zu, wenn man nicht durch möglichst harte Lockdowns entgegensteuert, werden die Todeszahlen explodieren. Eine nachträgliche Überprüfung dieser Prognosen fand in den Medien nicht statt und auch der Politik scheint es egal zu sein, dass sie mit vollkommen übertriebenen Horrorzahlen zu einer Lockdown-Politik getrieben wurde, die mehr Schaden als Nutzen anrichtete.**

Prüfen wir doch mal: Am 5. Februar 2021 interviewte der SPIEGEL die Virologin Melanie Brinkmann. Brinkmann stellte im Interview die Prognosen der No-Covid-Gruppe, der sie selbst ebenso wie die genannten Modellierer angehört, vor. Nach diesen „Prognosen“ sollten ohne massive Maßnahmen **bis zum „nächsten Frühjahr“ 180.000 Menschen unter 60 Jahren an Covid 19 sterben. Die harten Maßnahmen blieben bekanntlich aus und bis dato starben lediglich 4.000 Menschen unter 60 an oder mit Covid 19. Die „Experten“ lagen also um sportliche 98% daneben. Bei der Gesamtzahl der „Corona-Toten“ brachte Brinkmann damals sogar die Zahl von „eine Million Tote oder mehr“ ins Spiel. In Realität sind es bis jetzt 49.000. Auch hier eine Differenz von 95%. Konsequenzen? Keine! Im Gegenteil.** Mit Michael Meyer-Hermann, Viola Priesemann und Melanie Brinkmann wurden sogar drei Gründungsmitglieder der No-Covid-Gruppe in den Corona-Expertenrat der Bundesregierung berufen – Letztere sogar als stellvertretende Vorsitzende.

Und die alarmistischen Fehlprognosen hören nicht auf. Hätten die Regierungsberater rund um die Göttinger Physikerin Viola Priesemann mit ihrer erst sechs Wochen alten „Modellrechnung“ zu Omikron recht behalten, müssten heute **6.000 bis 7.000 Intensivbetten** mit Covid-Patienten belegt sein. In der Realität sind es **2.355**.

Werden die Kapazitäten überschritten?

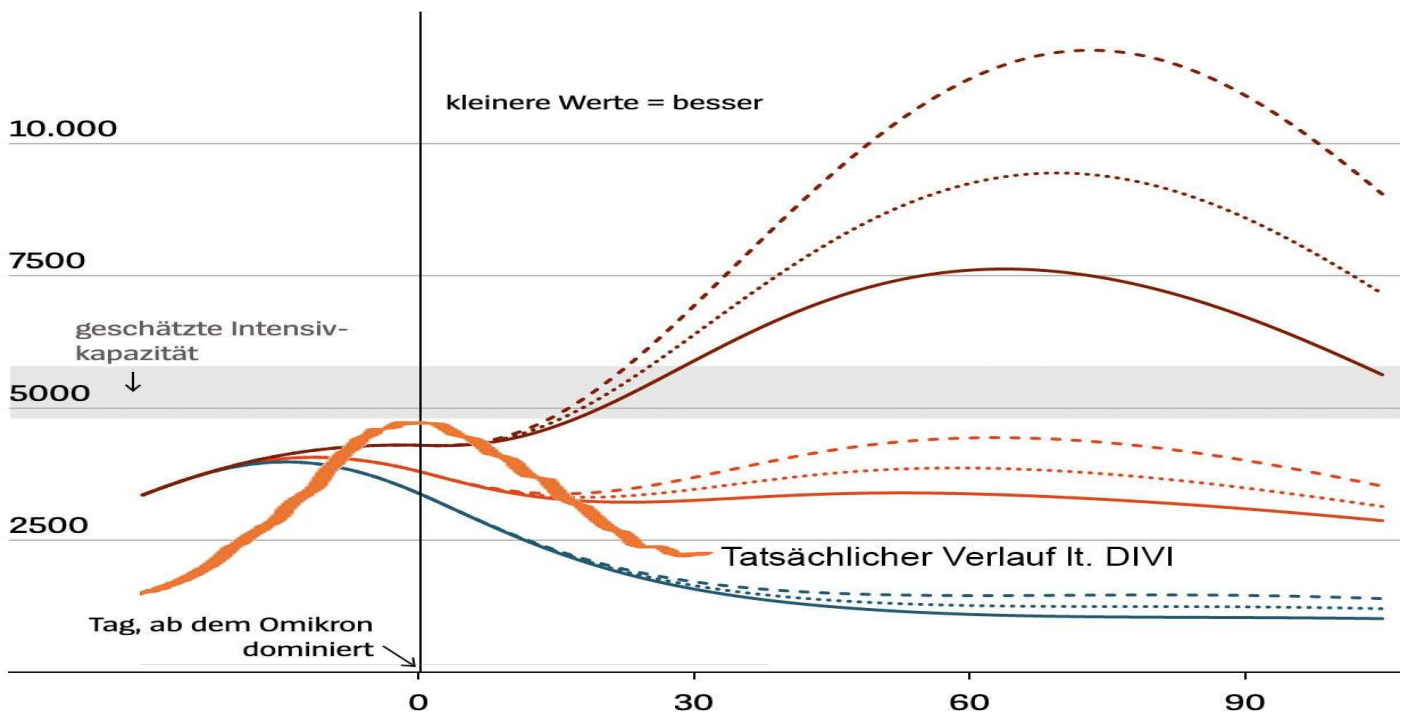
Modellrechnungen für den Verlauf der **Intensivbettenbelegung**, bei angenommenem Immunschutz von 50, 65 oder 80 Prozent vor Infektion mit der Omikron-Variante (nach Boosterdosis), **bei Schutz vor schwerem Verlauf wie bei der Delta-Variante**, in Tagen

Szenario A: Maßnahmen, wie sie in den meisten Bundesländern Anfang Dezember galten

Szenario B: Verschärfte Maßnahmen

Szenario C: Lockdown

--- 50% Schutz 65% — 80% - - - 50% Schutz 65% — 80% - - - 50% Schutz
..... 65% — 80%



Quelle: Priesemann et al.; Stand: 22. Dez. 2021

Grafik: SPIEGEL. Die gelbe Kurve mit dem tatsächlichen Verlauf wurde in die Grafik montiert.

Im Mittelalter hat man Wahrsager, deren Prognosen regelmäßig derart massiv danebenlagen, vom Hof gejagt. **Heute werden die schlimmsten Scharlatane zu engen Beratern der Regierung.**



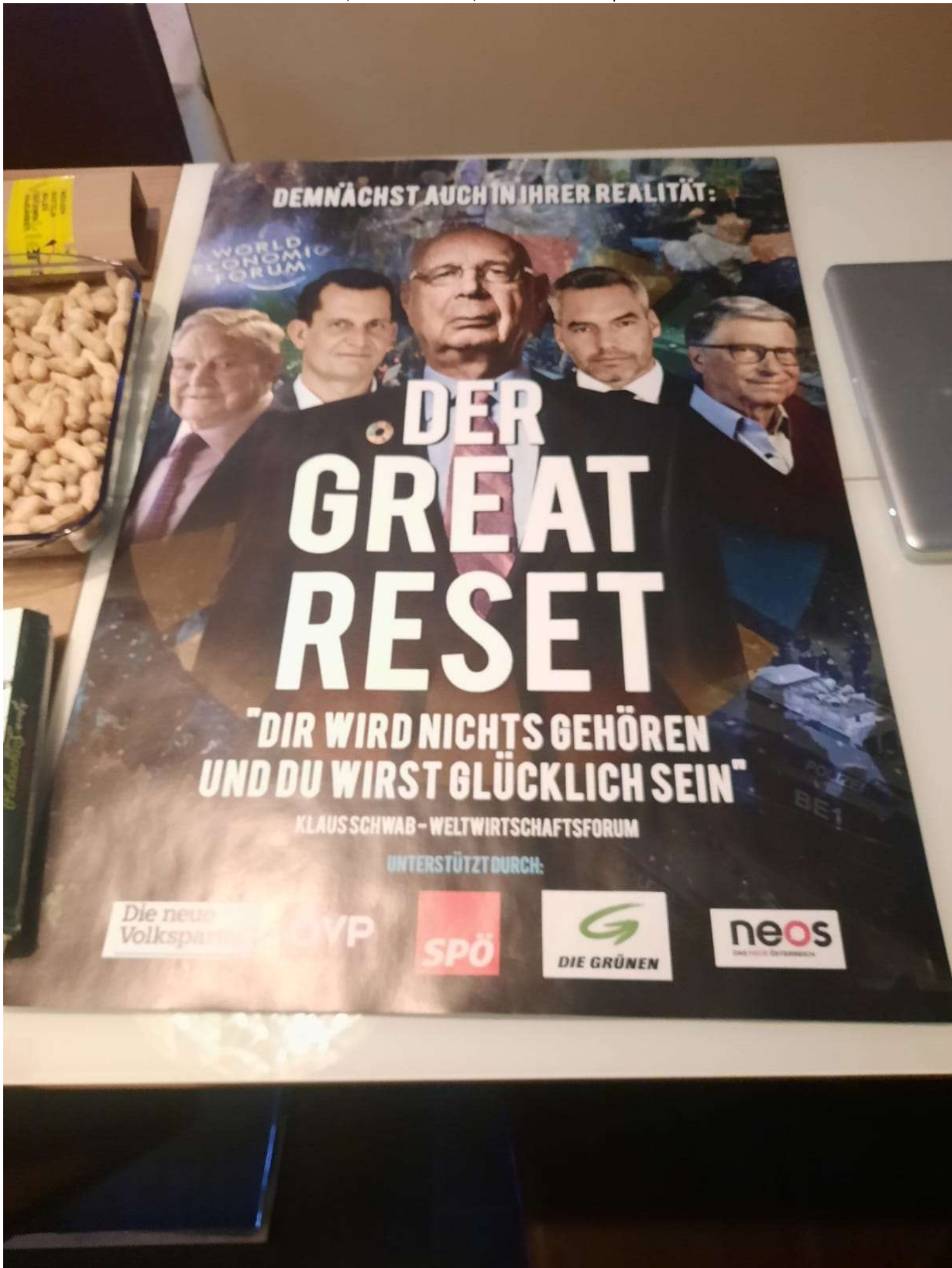


Foto: Adrian Wyl / AP / picturedesk.com

Nach Trucker-Protest: Kanadische Provinz will Corona-Maßnahmen aufheben

Inmitten anhaltender Proteste hat die Provinz Saskatchewan die Aufhebung sämtlicher Corona-Maßnahmen angekündigt. Die meisten Beschränkungen, wie die Pflicht zur Vorlage eines Impfnachweises für den Restaurantbesuch, die Maskenpflicht in Innenräumen und die Quarantänepflicht sollen bereits zum Beginn der kommenden Woche fallen. Es sei nun an der Zeit, Corona als Endemie zu behandeln, sagt Premierminister Scott Moe.

SERVUS
NACHRICHTEN
19:20



NATÜRLICH

**Weg mit euch ihr ungeimpften Gören.
Wer Zwangsimpfungen nicht erduldet
hat hier nichts mehr verloren.**



[HTTPS://WWW.DERSTANDARD.AT/STORY/2000133238246/NEHAMMER-EMPFAHL-AUF-BITTE-WOEGINGERS-PERSON-AN-INNENRESSORT?FBCLID=IWAR31DOAUT_J0LSPGLHQJAD4NJSXENYBL3FQXJNAVMLEIJF6DT4DR9PE6SFC](https://www.derstandard.at/story/2000133238246/nehammer-empfehl-auf-bitte-woegingers-person-an-innenressort?fbclid=IWAR31DOAUT_J0LSPGLHQJAD4NJSXENYBL3FQXJNAVMLEIJF6DT4DR9PE6SFC)

INNENMINISTERIUM

Nehammer empfahl auf Bitte Wögingers Person an Innenressort

Aus dem Kanzleramt heißt es, die Anliegen von Bürgern weiterzutragen sei "politische Basisarbeit"

Fabian Schmid

9. Februar 2022, 15:59

/s



Kanzler Nehammer (links) und Klubobmann Wöginger (rechts) waren einst Generalsekretäre des ÖAAB – und kümmerten sich um "Bürgeranliegen".

Foto: Standard/Corn

Vom Großen ins Kleine, also vom Landespolizeidirektor bis hin zum Postenkommandanten erstreckte sich das parteipolitische Interesse der ÖVP im Innenministerium. Karrieresprünge gab es meist nur mit dem richtigen Parteibuch, besprochen wurde all das auf höchster Ebene.

Chats legen nun nahe, dass mit diesem System auch der heutige Bundeskanzler Karl Nehammer sowie ÖVP-Klubobmann August Wöginger vertraut waren. Beide machten sich im Frühsommer 2016 für einen oberösterreichischen Mitarbeiter im Bereich Asyl stark.

"Das ist er. CV (Lebenslauf, Anm.) bei dir per Mail. LG Karl", schrieb Nehammer am 5. Juli 2016 an den damaligen Kabinettschef im Innenministerium, Michael Kloibmüller. Schon eine Woche zuvor hatte sich der heutige ÖVP-Klubobmann August Wöginger bei Kloibmüller gemeldet, es ging um dieselbe Personalie.

Wöginger schickte die Kontaktdaten eines damaligen oberösterreichischen Landtagsabgeordneten und Bürgermeisters, den Kloibmüller "bitte wegen Verlängerung" des Vertrags eines Mitarbeiters anrufen solle.

Gute und keine Erinnerung

Spurensuche in Oberösterreich: Wurde der Bürgermeister je kontaktiert? "Das war rein eine Sache in Asylangelegenheiten. Der hat in einer Asylunterkunft gearbeitet", erklärt der frühere Abgeordnete. "Wenn es schlimm sein soll, dass man sich für jemanden einsetzt, der Asylanten hilft, dann kann ich nur sagen: trauriges Österreich. Danke, fertig", sagte der Bürgermeister dem STANDARD, bevor er unvermittelt auflegte und danach nicht mehr erreichbar war.

Das Bundeskanzleramt erklärt die Vorgänge so: Der Vater des betroffenen Beamten habe sich in einer Sprechstunde an August Wöginger gewandt und **gebeten, die Verlängerung des Vertrags des Sohnes**, der eine Asylbetreuungsstelle leitete, prüfen zu lassen. "Daraufhin hat Wöginger Karl Nehammer gebeten, den Lebenslauf an den damaligen Kabinettschef Kloibmüller zwecks Prüfung weiterzuleiten. Nicht mehr und nicht weniger ist geschehen", heißt es aus dem Bundeskanzleramt. Zu dem Beamten habe Nehammer "weder eine persönliche noch eine politische Verbindung"; der Beamte sei mittlerweile auch nicht mehr im Bundesdienst beschäftigt.

Wöginger verweist auf Anfrage an die Antwort des Kanzleramts. Der heutige Klubobmann der ÖVP steht derzeit wegen des Verdachts einer Intervention in anderer Sache im Visier der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA). Er soll sich im Jahr 2017 dafür starkgemacht haben, **dass ein ÖVP-Politiker und Bürgermeister das Finanzamt Braunau/Ried/Schärding übernimmt**.

Der Kandidat war erfolgreich, obwohl er schlechter qualifiziert gewesen sein soll als seine Mitbewerberin. Die WKStA beehrte nun die Auslieferung Wögingers durch den Nationalrat, damit sie gegen ihn ermitteln kann – es gilt die Unschuldsvermutung. Die oberösterreichische SPÖ forderte die Neuausschreibung der betroffenen Stelle; das Finanzamt reagierte ablehnend. Der betroffene Mitarbeiter sei ohnehin anderswo tätig. Wöginger betonte, dass er "zu keinem Zeitpunkt Einfluss auf die unabhängige Kommission" genommen habe – **allerdings wies fast jedes der fünf Mitglieder der Kommission eine Nähe zur ÖVP auf – gegen vier von ihnen wird ermittelt.**

Zurück zum Innenministerium: Mit dem hatte Nehammer 2016, als er sich für einen Mitarbeiter starkgemacht hat, nur indirekt zu tun. Er selbst war Generalsekretär des ÖAAB, die Funktion hatte er übrigens von Wöginger übernommen. Im Kabinett von Minister Wolfgang Sobotka arbeitete allerdings Nehammers Ehefrau Katharina – man kannte sich also.

Gemeinsame Skitage

Überhaupt sind die Bande innerhalb der ÖVP eng: Laut "Österreich" weilen zurzeit die frühere Innenministerin Johanna Mikl-Leitner (ÖVP), die Familie Nehammer sowie Verteidigungsministerin Klaudia Tanner – die einst ebenfalls im Ministerium gearbeitet hat – gemeinsam auf Skiurlaub.

Am Montagabend wurde dem Vernehmen nach debattiert, wie man [mit den vom STANDARD berichteten Chats von Mikl-Leitner – "Rote bleiben Gsind! Schönen Schitag!"](#) – und Vorwürfen der Postenkorrption umgehen solle.

Das Bundeskanzleramt sagt auf Anfrage, es zähle "zu den Kernaufgaben von Politiker/innen, Bürgeranliegen entgegenzunehmen und diese Anliegen an zuständige Stellen weiterzuleiten". Dabei werde "kein Recht gebeugt", vielmehr sei das "politische Basisarbeit", die "Politiker/innen aller Parteien" leisten würden, "egal ob ÖVP, SPÖ, Grüne, Neos oder FPÖ". (Fabian Schmid, 9.2.2022)



Ich erinnere an die Beantwortung nach dem Auskunftsgesetz und wünsche noch allen die sich nicht am Drohnenmordprogramm oder Impfwang beteiligen eine schöne Zeit und verbleibe mit freundlichen Grüßen, Klaus Schreiner

**"Das ist der springende Punkt:
In den entscheidenden ersten
Tagen nach der Infektion passiert
medizinisch normalerweise
nichts, gar nichts.**

**Wir tun nichts, um schwere
Verläufe zu verhindern, sondern
warten achselzuckend ab, bis die
schwer Erkrankten in die
Krankenhäuser kommen. Für
mich als Arzt, der seit dem
Medizinstudium trainiert ist,
kranken Menschen **sofort zu
helfen, ist das ein unhaltbarer
Zustand.** Und es ist politisch ein
Irrsinn, nichts dagegen zu
unternehmen, dass unsere
Krankenhäuser von schwer
Erkrankten mehr und mehr
überrannt werden."**



Univ. Doz. Dr. Hannes Strasser

Prävention & FRÜHBEHANDLUNGEN sind GAME-CHANGER!





IMPFZWANG!!! NEIN!



**KEINE mRNA-Gen-
therapieversuche!**